

FRIEDENSGEDICHTE

In Erinnerung an Erich Fried

für die Opfer des Ukraine-Krieges ab dem 24. Februar 2022, 6:00 Uhr

in chronologischer Reihenfolge nach dem Datum der Entstehung

Vorkrieg

Wir Schimpansen oder Ein Herz für den Gorilla

Am meisten ähneln Menschen dem Schimpansen -
Der sieht zwar harmlos aus, doch frisst der Affe Affen:
Er reißt sie auseinander und verzehrt die Fransen.

Ein Plüschtier wird der nie, auch nicht mit Bommeln!

Ach, wären wir doch dem Gorilla gleich geschaffen -
Wir füllten uns den Pansen ausschließlich mit Pflansen!
Wir würden friedlich in den Wäldern Grünzeug sommeln
Und wir verzichteten auf alle Waffen.

Da darf Mann sich auch schon mal auf den Brustkorb trommeln!

24.1.22

Eine Sprache finden

Es gibt so viele Flüsse, die jetzt in die Wüste münden.
Es gibt so viele Bäume, die die Würmer jetzt entrinden.
Es gibt so vieles, das jetzt endet in den Sielen und den Schlünden.
Es gibt so viele Grundfesten, die jetzt verschwinden.

Es gibt fast keine Plätze mehr, um Ortschaften zu gründen.
Es gibt so wenige Ideen, die noch zünden.
Es gibt fast nur noch Kampf und Sicherung von Pfründen.
Es gibt so viele Anzeichen, die jetzt von nahem Unheil künden.

Du musst noch eine Sprache für die Trauer finden.

Es ist, als gäb's nur harte Worte noch und nicht mehr die gelinden.
Es ist, als gäb's kaum Worte, die noch tief genug empfinden.
Es ist, als würden sich die warmen jetzt auch dir entwenden.
Es ist, als würdest du jetzt nur noch Zeit und Seiten schinden.

Es ist, als wären klare Worte jetzt fast Sünden.
Es ist, als ob die Leute keine Worte mehr verstünden.
Es ist, als würden nach den Herzen selbst die Ohren jetzt erblinden.
Es ist, als würde alles sich jetzt gegen dich verbünden.

Du musst noch eine Sprache für die Trauer finden.

11./12.2.22

**Warum die Welt
so schlimm geworden ist**

*nach dem Schauen
einer Tagesschau geschrieben*

Die Welt war niemals heile,
Die Menschen waren niemals besser.

Doch früher hatten sie nur ihre Keule.
Dann gab's den Bogen und die Pfeile,
Und später kam dann noch das Messer.

Inzwischen starrt die Welt von Waffen.
Die Menschen aber sind noch immer
Die alten Affen,
Und weil sie sich jetzt "weise" nennen,
fast noch dümmer.

Drum ist die Welt jetzt so viel schlimmer!

15.2.22

Kriegsbeginn

Nahsehen

zum Trost aus gegebenem Anlass

Ich sehe fern und sehe
Da in der Ferne
Erschreckende Gespenster!

Ich schalte aus und schaue aus dem Fenster.

Ich seh' nicht viel dort in der Nähe,
Doch was ich seh', das seh' ich gerne.

24.2.22

Zweite Kriegswoche

Russland überfällt die Ukraine oder von der Überlagerung der Krisen

in stillem Gedenken an die Jahre 2019-2022

Genug ist nicht genug, sagt sich der Mensch.
Zwar hab' ich Austern, doch ich will auch Hummer,
Und außerdem noch ganz viel Kaviar.
Ja ja, oh ja! Der Mensch, der ist kein Dummer!
Und nach den Trüffeln gibt's Champagner noch.

Und grad so hält er's auch in puncto Kummer:
Das Klima ist nicht mehr, was es mal war -
Er kann es überall und ständig spüren -
Auch quält den Menschen seit geraumer Zeit
Ein neuer Stamm von unheilvollen Viren.

Doch das ist nicht genug, denkt sich der Mensch,
Es gilt auch, wieder einmal Krieg zu führen!
Ja ja, oh ja! Man darf ein Nachbarland
Sich frisch wie eine Auster einverleiben...

Ach ja, so ist der Mensch, er kennt kein Maß
Und er muss alles schrecklich übertreiben!
Drum wird er auch auf diesem schönen Stern
Vermutlich nicht mehr allzu lange bleiben.

6.3.22

Als die Krisen laufen lernten

Einstmals machten Krisen auch mal Pause,
Blieben brav auch mal zu Hause,
Denn die Welt war noch nicht so in Eile.

Dann erschien sie beinah heile...

Doch allmählich kam die Welt ins Laufen,
Und die Krisen kriegten Beine.

Und jetzt rennen sie sich übereinander
Fast wie Russland die Ukraine!

6.3.22

Dritte Kriegswoche

Welt im Untergang

Du hast es längst gewusst, Prophet,
Dass sich die Welt ins Minus dreht.

Doch dass es so schnell abwärts geht,
Dass alles jetzt so schnell verfällt
Und nichts mehr sich entgegenstellt
Dem freien Fall der ganzen Welt -
Das hast auch *du* nicht kommen sehn!

Wie kann das jetzt so schnell geschehn?
Du kannst es einfach nicht verstehn.

11.3.22

Die Stille hören

*Meditationsgedicht
während des Krieges*

Es ist ganz still.
Nimm es als Glück:
Die Sonne scheint!

Du kannst
die Stille *hören*.
Mach sie dir zum Freund!

In ihr sind Zeit
und Ewigkeit
vereint.

Die Stille
ist Musik.
Sie denkt für zwei.

Schenk ihr die Sorgen,
hör ihr zu
und sei!

Du brauchst so wenig -
doch die Stille
ist dabei.

11.3.22

Als ein großer Krieg ausbrach

"Mir fehlen die Worte. Dafür gibt es keine."

(ein Ukrainer am 14. März 2022)

Was immer in der Welt geschieht
Es tötet nicht dein Lied,
Solang der Mensch nicht dafür kann.
Du schreibst dagegen an.

Das Leben ist bedroht.
Es lauert stets der Tod.

Doch wenn der Mensch so sinnentleert
Das Unglück auf der Erde noch vermehrt,
Und einer bringt den andern um -
Das macht dich stumm.

14.3.22

Der Krieg im Allgemeinen und dieser im Besonderen

*"Und das im 21. Jahrhundert!"
(als Russland die Ukraine überfiel)*

Viele,
die noch kürzlich glaubten,
Krieg sei überhaupt von gestern,

Sagen jetzt:
"Ich habe mich geirrt,
doch dieser ist kein Krieg von morgen!"

Und sie halten sich
noch immer
für die klügsten Leute.

Und sie übersehen weiter
seine Mütter
und die kleinen Schwestern...

Ich bin mir da
gar nicht sicher,
habe große Sorgen!

Noch das Beste,
was ich sagen kann:
"Es ist ein Krieg von heute."

15.3.22

Der Zyklus bricht hier Stand gestern ab, ohne die Hoffnung auf Frieden zu formulieren, zumal die Welt nach diesem unsäglichen Krieg, der bereits unzählige Opfer forderte, eine andere und mutmaßlich keine bessere sein wird.

16.3.22